

AUSSEN WIRTSCHAFT NEWSLETTER ALBANIEN

AUSGABE 1. Q /2015

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAIBACH



Liebe Leser!



Kennen Sie schon Albanien?

Wussten Sie, dass Albanien eines der wenigen europäischen Länder war, das auch während der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise ein **positives Wirtschaftswachstum** verzeichnen konnte? Wussten Sie auch, dass sich Albanien in der Lohnfertigung im Textilsektor immer stärker als günstige Alternative zu China entwickelt?

Vielleicht wussten Sie diese und viele weitere interessante Fakten über Albanien noch nicht. Denn das Land weist heute noch zu oft negative Assoziationen auf. Zu stark dominieren historische Begebenheiten die Erinnerung, wie die totale Isolierung unter Enver Hoxha bzw. das Pyramidenspiel Ende der 90er Jahre, das Albanien an den Rand des wirtschaftlichen Abgrundes führte.

Umso mehr freut es mich, dass wir Ihnen **erstmalig unseren Albanien-Newsletter** präsentieren können. Ziel ist es dabei, Ihnen einen Überblick zur aktuellen Wirtschaftslage, neuen Entwicklungen in unterschiedlichen Branchen und interessante Hintergründe zu geben. Zudem möchten wir Sie auch auf **unsere Veranstaltungen** und unser zusätzliches Service-Angebot hinweisen.

Albanien ist seit Juni 2014 **EU-Beitrittskandidat**. Ein notwendiger und wichtiger Schritt, um Albanien in vielen regulativen Bereichen näher an die EU-Standards heranzuführen. Davon werden auch österreichische Firmen langfristig in Form von höherer Rechtssicherheit und Investitionsschutz profitieren.

In Albanien bieten sich zahlreiche **Chancen**. Die neue Regierung (seit September 2013 im Amt) hat bereits einige Reformschritte (vor allem im Steuerbereich) durchgeführt. Sorgenkind bleibt weiterhin der Energiesektor (vor allem Wasserenergie). Dennoch sind mittelfristig die traditionellen Stärkefelder der österreichischen Exportwirtschaft auch in Albanien besonders gefragt: Umwelttechnologie, kommunale Dienstleistungen, Wasser- und Abwasseraufbereitung, etc.

Das Potential ist noch sehr groß. Erfreulich, dass in den ersten drei Quartalen 2014 die österreichischen **Ausfuhren nach Albanien wieder leicht gestiegen** sind um 1,5% auf 37 Mio. EUR. Im Vergleich zu den benachbarten Ländern Südosteuropas sind die österreichischen Ausfuhren damit jedoch noch extrem gering. Wir freuen uns daher, Sie und Ihr Unternehmen bei der Bearbeitung des albanischen Markts zu begleiten und gemeinsam die wirtschaftliche Verflechtung zwischen Albanien und Österreich zu erhöhen.

Ihr Wirtschaftsdelegierter

Dr. Peter Hasslacher

WIRTSCHAFTSLAGE ALLGEMEIN

DURCHGEHEND POSITIVES WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Die Wirtschaftskrise ist in Albanien noch präsent. Dennoch gab es auch in den Krisenjahren 2010 (2,3%) 2011 (2,5%) 2012 (1,6%) und 2013 (1,2%) ein Wachstum, wenn auch nicht so kräftig wie vorher. Laut einer aktuellen Schätzung des IWF wird das BIP-Wachstum Albaniens für 2014 bei ca. 2% liegen, basierend auf steigenden Exporte und einer moderaten Erholung der Inlandsnachfrage. Die Jahresinflation lag in den letzten Jahren regelmäßig um oder unter 2,8% und betrug auch im Jahr 2013 im Durchschnitt nur 2,5%. Im November 2014 lag sie sogar bei lediglich 1,7% und damit deutlich unter der Zielinflationsrate von 2-4%.

Die Leistungsbilanz der albanischen Wirtschaft ist seit Jahren passiv. Bis Oktober 2014 erreichte das Handelsdefizit 1,5 Mrd. EUR, was eine Reduktion von knapp 12% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 bedeutet. Die Exporte stiegen lediglich um 5,4%, die Importe hingegen gingen um 8,7% zurück.

(Quelle: [Update Albanien](#), AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA)

ENERGIESEKTOR KRITISCH

Der aktuell wichtigste und problematischste Sektor in Albanien ist mit Abstand der Energiesektor. Der albanische Staat schuldet privaten Energieproduzenten, vor allem im Wasserenergiebereich, Millionenbeträge. Im November 2014 hat die albanische Regierung zudem beschlossen in bestehende Verträge einzugreifen und die Abnahmetarife um ca. 30% zu senken. Dies ist einerseits ein eindeutiger Rechtsbruch, zudem hat diese Entscheidung eine massive Auswirkung auf die Investitionssicherheit und Planbarkeit von Investitionen mit einer langen Amortisationszeit. Man kann davon ausgehen, dass diese Politik auch abschreckend auf neue Auslandsinvestitionen in anderen Sektoren wirken wird.

Das Energieministerium versucht einerseits die Abnahmetarife zu senken, gleichzeitig den Strompreis für Endkunden bzw. die Collection Rate zu erhöhen und den Stromdiebstahl einzudämmen. Stromschulden von Haushalten können auch in Raten gezahlt werden. Weitere Ziele der albanischen Regierung sind eine Stabilisierung und des Energiesektors bis 2018, sowie die Strommarktliberalisierung bis 2018.

(Quelle: [Update Albanien](#), AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA)

ALBANIEN ERHÄLT EU-KANDIDATENSTATUS IM JUNI 2014

Ende Juni 2014 wurde Albanien der EU-Kandidatenstatus verliehen, basierend auf der Empfehlung der EU Kommission. Damit wird Albanien ein klares Signal auf dem Weg in die EU Integration gegeben. Der Reformweg Albaniens wird damit bestätigt, wenngleich noch viele Anpassungen und Reformen durchgeführt werden müssen. Mit einem EU-Beitritt Albaniens ist Experten zufolge nicht in den nächsten 10 Jahren zu rechnen. Der nächste Schritt wird der Start von EU-Beitrittsgesprächen sein. Dazu sind Reformen in fünf Kernbereichen nötig: Öffentliche Verwaltung, Justiz, Menschenrechte, Kampf gegen Organisierte Kriminalität und Korruption. Zudem profitiert Albanien von IPA-Fonds (Instrument for Pre-Accession).

(Quelle: [Update Albanien](#), AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA)